



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Historia Von dem heiligen Leyden Christi Deß unsterblichen Gottes im sterblichen Leib**

**Stanyhurst, Wilhelm**

**Kempten, 1678**

§. 9. Das dritte Gebett Christi zum Vatter.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50878](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50878)

nung/sie kriegt/wird verwundt/ stehet  
 ten / Kompt umb / ic. wann sie mit ritterlich  
 streitet. In diesem so schlipfferigen Drth / in wel-  
 chem man alle Tag fechten muß / und einweder  
 überwinden oder sterben ; in diesem Stand/in wel-  
 chem/ wann man anfangt zu schlaffen/ alle Zeit ein  
 Gefahr ist/die Seeligkeit zu verlieren ; soll man  
 ein Stund wachen ? Ich weiß es/ O lieber Jesu  
 daß/ welcher mit dir Ewig herrschen will / der muß  
 mit dir auf dieser Welt ein Stund wachen. Der-  
 wegen will ich mit dir wachen / dann es wird bald  
 ein Stund kommen / welche dir bekant ist / aber  
 mir verborgen/ darumb ist es billich/ daß ich wache  
 es wird ein Stund kommen/ in welcher ich die Au-  
 gen werde zu - und nimmermehr aufthun / in wel-  
 cher ich in das Haus der Ewigkeit werde ein - und  
 nit mehr heraus gehen: alsdann wird der Geist spre-  
 chen / daß ich ruhen solle von meiner Arbeit.  
 Apoc. 14. Alsdann wann ich mit dir allhie wachen werde/  
 13. Psal. 4. 9. will ich im Friden mit dir schlaffen und ru-  
 ruhen.

I. 9.

### Das dritte Gebett Christi zum Vatter.

**D**ieser fürtreffliche Redner hat einmal gebet-  
 ten/ vnd als Er bettete/schlieffen die Apostel:  
 Er bettete zum andern mal/ und sie schlieffen  
 widerumb: leßlich gieng Er noch einmal hin/  
 und bettete zum dritten mal / und redete  
 gleich

Gleich dieselbe Wort. Aber der bittere Kelch/ *Matth. 26.*  
den Er gern wolte / daß er von ihm gieng / müste *v. 41.*  
notwendig bis auff den letzten Tropfen aufge-  
truncken werden : dann daß er von ihm genom-  
men wurde / war dem Götlichen Schluß zuwi-  
der : die weil von Ewigkeit in dem geheimen Rath  
der allerheyligsten Dreyfaltigkeit der Schluß schier  
auff diese Weiß gemacht war : Es hat dem  
H. Geist gefallen / vnd vns / als wir  
beyammen waren / den Menschen  
zuerlöse / welcher nach unserm Bild  
nuß gemacht war / und hernach ge-  
fallen ist / daß der Sohn Gottes ein  
Mensch werde / ein Mensch Sohn /  
und im drey und dreyßigsten Jahr  
seines Alters unter dem Pontio Pi-  
lato für die Menschen gecreuziget  
werde. Dises bezeugen wir Vatter  
Vatter / Sohn / und heiliger Geist.  
Also habens auch die Propheten vorgesagt. Da-  
hero ist es unmöglich gewesen / daß diser Kelch von  
Christo gehe : und das wußte Er wol. Darumb  
hat Er sich nit gewidert / denselben zutrinken / ja gar  
auszutrincken. Dessenwegen hat Er zum Vatter  
gesagt : Für mein Will geschehe / sonder dein  
Will. Willst D Mensch / daß ich leyde / willst / daß  
ich sterbe / so geschehe dein Will. E Ho.

Höre Derwegen O Mensch/ für welchen  
in der Menschheit gestorben/ mit was für Worten  
Er sich deinem Willen ganz ergibt. Also redet  
zu dir/ welcher für dich seydet.

Christus  
übergibt  
sich den  
Mensch.

Dieneil es dir/ O bitters Menschliches Geschlecht  
mit meiner Marter so wol gedienet ist/ so thue mir  
viel Marter und Peyn an/ so viel du kannst.  
übergibe mich deinem Willen mehr/ als mich  
Iesus demselben übergeben hat : dann du hättest  
den Gewalt über mich/ wann ich dir denselben  
von oben herab geben thäte. Ich gebe mich dir  
weil ich will/ und weil ich dich liebe. Und wann  
du mit allem deinem Bösen und Töben vermeinst  
du könntest mir wenig und nit genug Schmerzen zu  
fügen und erdencken / so nimme zu Gehülffen alle  
höllische Krafft und Macht / und alle Teufel ruff  
zu dir/ lasse dieselbe mit dir alles/ was erschrecklich  
grausam/ tödtlich/ und peynlich seyn kan/ erdencken  
und über mich üben. Ich begehre auch nit / daß  
sie mir am Leben/ wie sie dem Job haben thun müß  
sen/ verschonē; sonder sie mögen mir dasselbig durch  
die Grausamkeit der Marter wol benehmen; wann  
es ihnen gefalle/ so bin ich zu Friden/ daß sie sich des  
Gewalts / den ich habe/ mein Leben zulassen / ge  
brauchen : seye dises ewer Grund / und die Nacht  
der Finsternuß/ weil ichs freywillig zulasse. Über  
das / wann es an disem noch nicht genug ist/ und  
damit ich mein Lieb noch mehr erzeige/ so will ich so  
grosse Schmerzen über mich nehmen/ und in solche  
Bitterkeiten mich einlassen/ daß sie biß in mein Seel  
hincin bringē/ und ich in disem Meer/ in diesem frey  
willig

von dem Leyden Christi. 51

willig über mich genommenen Wetter der Schmer-  
 gen und Trübsalen versincke bis in tieffen Schleim/  
 da kein Grund ist. Ich will so grausame/ so <sup>Psal. 68.</sup>  
 erschrockliche Marter durch mich und von mir <sup>v. 2.</sup>  
 selbst ausstehen / daß weder du / noch die Mache  
 der Finsternuß / dergleichen mir zufügen oder auch  
 erdencken können. Warumb fürchtet ihr dann zu  
 sterben? warumb wöllet ihr sterben? dieweil mein  
 Vatter euch des Todis schuldig erklärt hat? mit  
 nichten werdet ihr sterben. Ich will sterben/ da-  
 mit ihr lebet. Warumb wollt ihr sterben? dieweil <sup>hoffnung</sup>  
 ihr meines Vatters Gebott übertreten habe? auch dem Bu-  
 nit / sonder damit der erzürnete Vatter versöhnet <sup>tergang</sup>  
 werde/ will ich/ so vil Schweiß in den Schweiß <sup>zuertren-</sup>  
 löchern/ so vil Zähne in den Augen/ so vil Bluts in <sup>nen gebē</sup>  
 meinen Adern ist / alles vergiessen/ damit ihr nit <sup>vns die</sup>  
 sterbet. Warumb wollt ihr sterben? ihr möchtet <sup>Verdienst</sup>  
 sagen/ wir haben keinen Menschen/ der uns von un-  
 serer Sünd ledig macht. Sehet / ich bin der  
 Mensch: sehet meine Hand/ bindet dieselbe mit Stri-  
 cken: sehet meine Wangen/ schlagt darauff: sehet  
 mein Angesicht/ speyet darein: sehet meine Augen/  
 verbindet dieselbe: sehet mein Haupt/ krönet es mit  
 Dörnen: sehet meine Fuß/ durchbohret sie mit Nä-  
 geln: sehet mein ganzē Leib/ zerhawet/ zerschneidet/  
 zerreiſset denselben mit Saßlen. Dein Will D  
 Mensch geschehe.

O ihr Menschen/ weil ich euch also liebe/ so liebt  
 mich auff's wenigist jezt dargegen/ damit/ nachdem  
 ewer Unsinnigkeit wider mich ersättiget worden/  
 dieselbe durch solche Ersättigung vergehe/ und der

Lieb plas lasse. Wölle dann ihr Menschen mit  
 einen Gott und Menschen/ einen Gott / der für  
 euch Mensch worden ist / eweren Bruder / das  
 von eweren Samen / das Fleisch von ewerem Fleisch  
 mich einen Gott / der Fleisch an sich genommen  
 ganz zerfleischen? Wölle ihr mich zu Stücken  
 hacken / zerstören / zerbrechen / zertheilen? wölle  
 mich / der ich vom Himmel ewertwegen auff die Er-  
 den herab gestigen bin / jetzt von der Erden vertrei-  
 ben / und widerumb in den Harnel / wo ich herkom-  
 men bin / weisen / und ganz vertilgen? und mich  
 ganze Weltliche Natur zu nichten machen?  
 Aber ihr solt wissen / daß ihr auch auff diese Welt  
 mein Lieb nit werdet stillen / sonder ich will in ewer  
 Lieb verharren bis zum End / und will so lang  
 Ruhe haben / bis ihr in mein Reich / welches  
 End hat / kommen werdet. Dises D JESU  
 höre ich / und solte ich noch nicht vor Schmerz  
 ohnmächtig werden? Dises verstehe ich / und solte  
 ich noch nit vor Liebe brinnen? Dises glaube ich  
 und solte ich noch nicht vor Schrecken zu Boden  
 sincken? Was hast zu Bezeugung deiner gegen  
 tragenden Lieb können sagen / daß du nit gesagt hast  
 was hast können thun / daß du nit gethan hast? was  
 hast können leyden / daß du nit gelitten hast? Wann  
 ich dich bey solcher Beschaffenheit noch nit liebe /  
 bin ich wol werth / daß mich der Himmel / die Er-  
 den / die Höll / die Teufel / die Menschen / und  
 alles hasse.